

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Gunther Graßhoff/Davina Höblich/Bernhard Stelmaszyk/Heiner Ullrich

Interner Titel: Klassenlehrer-Schüler-Beziehungen (an Waldorfschulen)

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Graßhoff, G., et al. (2006). Klassenlehrer-Schüler-Beziehungen als biografische Passungsverhältnisse. Zeitschrift für Pädagogik, 52 (4), S. 574 – 589.



Mit freundlicher Genehmigung der *Zeitschrift für Pädagogik*, erschienen im Beltz Verlag

<http://www.beltz.de/de/paedagogik/zeitschriften/zeitschrift-fuer-paedagogik.html>

Jahresregister 2006: <http://www.beltz.de/fileadmin/beltz/downloads/Jahresregister2006.pdf>

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Frau Weber: „*ja* (halblaut), gut dann fang ich mal an, [e-hm] bei meim zwölfn lebensjahr, [e-hm] vom zwölfn lebensjahr. also ich wusste mit zwölf jahren bereits dass lehrerin werden würde, [e-hm] das war mein wunschberuf. und äh, ich wusste auch schon dass ich biologie studieren, studieren werde und auch religion" (Interview Frau Weber, Zeile 35-47).⁴

Frau Weber: „*m-mh* (leise), (atmet) also es wichtigste ist für mich, dass man, gemeinsam mit den eltern die kindern groß ziehn hilft, [h-hm] das ist so das allerwichtigste, und dabei ist ganz wichtig dass man die kleinen kinder lieb hat, [he-he] da hat man schon die hälfte gewonnen" (Interview Frau Weber, Zeile 3151-3160).

Martin: „gut (lang), emm. isch bin *am (lang)*, neuntn juni neunzehnhundertachtundachtzich geborn, [e-hm] *ömm, als honrath, als geborener honrath. öhm, in* (lang) thüringen,

mühlhausen [...] ⁶ *und* (lang).. dann bin ich.. xx, *wie lang warn des* (? , leise) (4) ich glaub mit, vier, fünf oder sechs jahr, bin ich nach chamburg gezogen, *und* (lang). *dann* (lang) innen kindergartn gegangen *wie alle andern kinder* (schmunzelnd) und.. dann sind wir *mit* (lang)... sechs sechs bin ich ja, sechs sind wir ma nach mannheim, und *dann* (lang) war mein vater halt. also mein damaliger. (atmet ein) der. der is dann (lang) also öfters auch weggewesn und so hat auch meiner mutter nich gesagt wo der (atmet ein). also wo er hingegangn is. *und* (lang). is dann irgendwo bei-einer andern freundin gewesn sozusagn" (Interview Martin, Zeile 48-51, 61-69).

Weber: gibt es bestimmte sprichwörter oder es gibt redewendungen die wir menschen gebrauchn (?)

Martin: es-gibt auch schimpfwörter

Weber: ja schön, gibt s gibt auch schimpfwörter, jetzt bin ich mit, tragen wir einfach ma zusammen, bitte meldn, martin,

Martin: *arschloch* (schmunzelnd),

Weber: ja, das wäre jetzt ne, das wäre jetzt etwas, nja (*Lachen der Schüler*)

Schüler/Schülerin: xx

Weber: mmh, na das fängt ja gut an, xxx (name einer schülerin),

Schülerin: aus den augen aus dem sinn

Weber: xx wir werdens gleich sehn

Martin: zwei liter

Phillip: maximum zwei liter,

Weber: bis zu zwei litern, des kommt darauf an, *was glaubt ihr denn jetzt, wenn menschen immer vielleicht zu viel essen oder die immer mal hunger haben* (?)

Martin: xx xx xx (geht im allgemeinen Stimmengewirr weiterer Schüler unter)

Weber: *wie is denn dann (schnell) der magen* (?) (Stimmengewirr)

Weber: *martin du meldest dich bitte auch, ich nehm dich sonst nich dran* (lauter werdend)

(Schülerin meldet sich) Martin: *oooh* (dumpf, langgezogen)

Weber: xxx (name einer schülerin)

Schülerin: da dehnt der sich dann aus

Weber: der dehnt sich aus und der will xx auch schon mehr, wenn ein magen ausgedehnt ist, dann hater auch immer"

Martin: „also ich find die frau weber ist *ne* (lang).. sehr nette dame. *und* (lang), vlleicht manchmal auchn bisschn *zu nett* (schmunzelnd), *weil* (lang). also ds-is schön für uns, ja also-ichk kann man machmal ausnutzn oder auch nich (atmet ein). öhm.. *weil* (lang), die tut auch manchmal ein-bisschen viel von *ihrm* (gedehnt) privatn lebn irgendwie sagn find ich," (Interview Martin Zeile 112-121).

Zeugnisdokument Martin:

„Auch das siebte Schuljahr durchlebte Martin mit seiner gutmütigen Gelassenheit. Er war durch nichts aus der Ruhe zu bringen; weder die Turbulenzen in der Bubengruppe, noch besondere Vorfälle im Unterricht regten ihn auf“ (Zeugnis Martin siebte Klasse Zeile 1-4).

Frau Weber: „anna. *äh fhh* (atmet lang aus), ja, anna hats im grunde in vieln fächern schwer, [mhm]also sie is nich so. (atmet ein) schätzt sich aber oft, a besser ein als sie ist, [m-hm]" (Interview Weber, Zeile 3785-3790).

Frauke: frau weber wie heißt des ding nochmal (?)

Weber: zygote

Schülerin 1: *xx zusammenbleibn* (s.v. durch allgemeines Stimmengewirr)

Anna: das die zelle angeben

Weber: *jetzt nicht alles durcheinander, bitte* (laut) 1. Mal.
2. Mal (Händeklatschen)

jetzt geordnet (laut). frauke nochmal e-zygote, (zweimaliges husten im raum) wir hattn gesagt wenn sich das hier ganz durchschnürt, sagte der thorsten richtig, es gibt zwillinge, der phillip sagte, nein siamesische zwillinge, *was würde denn was müsste denn sein bei den siamesischen* (?) jetzt war da die anna die sich gemeldet hat, und niemand spricht jetzt sonst, also wenn die nich a (abgehackt, unterbrochen) (Unruhe in der Klasse)

Weber: *scht* (deutlich)

Anna: wenn die nicht *ausnandergehn* (lautstärke abnehmend).

Weber: wie nich aus, du meinst (Stimmengewirr) dann gibts ja n (Paula meldet sich) (zweimaliges lautes Husten),

Weber: nicht ganz ganz, genauer, paula.

Paula: dann müsstn zwei eizellen so zusammn, *äh zusammn*

Weber: ...ah [TM auf] *nein* (gedehnt) nein.. jein kann man da sagen

Anna: mja (*atmet schmunzelnd aus*), ich komm mit ihr eigentlich im moment überhaupt nicht mehr klar, wenn irgendwas is, sie schießt mich gleich zusamm-m und [*h-m* (halblaut)] motzt nur noch rum" (Interview Anna, Zeile 251-256).

Fußnoten

4. Die Transkription der Daten orientiert sich an der wortwörtlichen Redeweise. Rezeptionssignale der Interviewerin werden in eckige Klammern gesetzt, Pausen werden durch Punkte gekennzeichnet (. = 1 Sek.), Betonungen unterstrichen. Bei besonderer Intonation werden die entsprechenden Wörter kursiv gesetzt und die Art der Betonung in der anschließenden Klammer vermerkt.

6. Hieran schließt sich eine kurze Interaktion mit der Interviewerin an, innerhalb derer Martin ihr die geographische Lage seines Geburtsortes erklärt. Die Wiedergabe wird aus Platzgründen ausgespart.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Graßhoff, G. u.A.: Klassenlehrer-Schüler-Beziehungen (an Walddorfschulen)

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//grasshoffua_lehrerwald_1_ofas.pdf, 16.10.2011